



Volvo Trucks Gewinnspiel:
Mitmachen und attraktive Preise gewinnen!



TRUCK NEWS

DAS KUNDENMAGAZIN VON VOLVO TRUCKS – SONDERAUSGABE NR. 1/2015

**EXTRA FÜR
FAHRER**

Einer wie keiner

DER VOLVO FH IST IN SACHEN HIGHTECH
DER SCHRITTMACHER DER BRANCHE

Truck-Grand-Prix

VOLVO TRUCKS AM NÜRBURGRING
WIEDER MIT DABEI



Einsame Spitze

Jürgen Schwarzer und sein Volvo FH 460
haben die Nase vorn im Fehrenkötter-Test

Einsame Spitze

Jürgen Schwarzer hält mit seinem Volvo FH 460 laut der einjährigen Zwischenbilanz des Fehrenkötter-Vergleichstests mit den sieben großen Lkw-Herstellern die einsame Spitzenposition. Speziell in puncto Kraftstoffverbrauch distanziert der Berliner die Mitbewerber bisher um Längen.



Schwere Landmaschinen und Transporter bilden für gewöhnlich die gewichtige Ladung der am Fehrenkötter-Test teilnehmenden Fahrzeuge.

Ich identifiziere mich zu 200 Prozent mit meinem Lkw“, gibt Jürgen Schwarzer mit Nachdruck zu Protokoll. Der 46-Jährige ist seit Ende der 1980er Jahre Berufskraftfahrer und hat sich dem harten Job mit Leib und Seele verschrieben. Sein Lkw, das ist seit knapp anderthalb Jahren ein Volvo FH 460 (6x2) Euro 6.

Aber es ist nicht irgendein Volvo, sondern jener Volvo, der seit Februar 2014 zu den Protagonisten des zweiten großen „Fehrenkötter-Langzeit-Vergleichstests“ gehört. Joachim Fehrenkötter, Geschäftsführer der renommierten Spedition Fehrenkötter, hat für diesen in der ganzen Branche viel beachteten Test erneut die Fahrzeuge aller sieben großen Lkw-Hersteller am Start, um im Spätsommer 2016 nach dann zweieinhalb Jahren zu ermitteln, wer sich in puncto Gesamtkosten letztlich als sparsamster Truck erwiesen hat.

Nachdem der von Jürgen Schwarzer pilotierte Volvo bereits in der ersten Zwischenbilanz nach einem halben Jahr Platz zwei in der Gesamtwertung belegte und dabei vor allem durch einen herausragend geringen Kraftstoffverbrauch überzeugte, hat sein Schwedentruck nach einem Jahr Testdauer inzwischen mit großem Abstand die Führung übernommen und die sechs Mitbewerber im Hinblick auf den Verbrauch noch deutlicher distanziert.

Einerseits das Verdienst der hochmodernen, ebenso leistungsstarken wie effizienten Motorentechnologie von Volvo Trucks und das von zahlreichen nützlichen Features des Fahrzeugs. Andererseits hat auch Jürgen Schwarzer maßgeblichen Anteil am Erfolg des in nahezu allen relevanten Kategorien auf Platz eins liegenden FH 460 und dessen traumhaften Verbrauchswerten. Denn der Berliner versteht

„Der Vergleichstest ist für mich auch eine Art Selbstversuch, ob ich wirklich so gut bin, wie manche behaupten.“

JÜRGEN SCHWARZER

es wie hierzulande kaum ein zweiter Volvo Chauffeur, die technischen Hilfsmittel seines Trucks geradezu in Perfektion einzusetzen.

„Ich setze mich mit der Fahrzeugtechnologie intensiv auseinander. Dazu gehört auch, dass ich mir das Fahrerhandbuch detailliert durchlese und ständig am Ball bleibe. Diesen Antrieb hab ich seit jeher. Allerdings bin ich nie mit mir selbst zufrieden. Insofern ist der aktuelle Vergleichstest für mich auch eine Art Selbstversuch, ob ich wirklich so gut bin, wie manche behaupten“, betreibt Schwarzer Understatement. Denn er zählt laut Dynafleet-Auswertungstool für den Kraftstoffverbrauch aktuell zu den zwei sparsamsten Volvo Fahrern in Deutschland.

Und er distanziert in der Ein-Jahres-Zwischenbilanz des Fehrenkötter-Tests mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 29,32 Litern auf 100 Kilometern die Mitbewerber mit einem Vorsprung zwischen 1,5 und fast vier Litern um Längen.

Eigentlich gute Gründe, ein bisschen stolz auf sich zu sein. Aber sich selbst zu loben, das liegt dem Fahrer mit der Berliner Schnauze und dem ureigenen Mutterwitz der Hauptstadt so gar nicht. Wenn überhaupt, dann sollen das bitteschön andere tun. Die Anerkennung kommt dann auch prompt und aus profundem Munde: „Jürgen Schwarzer ist ein absolut positiv Verrückter, ein echter Fuchs. Wenn er mich anruft, um mir von seinem neuesten Kniff zu berichten, mit dem sich noch mehr Kraftstoff sparen lässt, sind wir immer wieder von den Socken. Da können selbst wir Fahrertrainer manchmal noch was lernen“, zieht Steffen Oppel, beauftragter Partner für Volvo Trucks Fahrertrainings, den Hut vor so viel Engagement und Eigeninitiative.

Es mag ihm vielleicht etwas schmeicheln, aber Jürgen Schwarzer gibt das Lob derweil lieber an sein Fahrzeug weiter. Denn spätestens seit er im Jahr 2007 mit seinem ersten Volvo, einem FH 400, in Berührung kam und mit ihm bereits am ersten großen Fehrenkötter-Test bis 2010 teilnahm, sind die Trucks aus Göteborg für ihn schlicht der Inbegriff eines perfekten Lkw: „Das ist eine einmalige Kombination aus Leistung, Kraft und Effizienz. Da gibt es einfach nichts Besseres. Für mich das ideale Fahrzeug, das mir für meine Arbeit all das bietet, was ich brauche.“

Aha-Erlebnisse mit dem Schwedentruck gab es schon des Öfteren. So auch schon zu Beginn des ersten Vergleichstests: „Als ich damals auf der A 81 zwischen Stuttgart und Singen mit meinen 400 PS am Berg problemlos wesentlich stärker



Ton in Ton: Selbst das Mountainbike des begeisterten Freizeit-Bikers ist im Fehrenkötter-Orange gehalten.

- > motorisierte Lkw überholt habe, war das schon richtig geil. Da bekam ich einen ersten Eindruck, wie effizient der Volvo arbeitet und welch ungeheures Potenzial in ihm steckt“, schildert der Fehrenkötter-Pilot.

Die schiere Kraft bei gleichzeitig mustergültiger Effizienz begeistert Jürgen Schwarzer auch an seinem aktuellen Volvo FH 460. Noch immer hat er einen Heidenspaß dabei, wenn er mit seinem durchzugsstarken Schwedentruck trotz gewichtiger Ladungen wie Landmaschinen oder Transportern leichtfüßig die Steigungen erklimmt und dabei obendrein noch extrem kraftstoffsparend unterwegs ist.

„Das optimale Zusammenspiel von I-Shift, dem mit Abstand besten Getriebe auf dem Markt, und der neuesten Generation des vorausschauenden Tempomaten I-See ist wirklich faszinierend. Während manch anderer Fahrer förmlich ins Lenkrad beißt und mit verzweifelter Miene gegen das Abschmieren am Berg kämpft, kann ich mich genüsslich zurücklehnen und lasse die überragende Technik des Volvo für mich arbeiten“, schmunzelt der Berliner, der die Fahrzeugtechnik und die Assistenzsysteme des Volvo perfekt zu nutzen versteht – verfeinert mit dem ein oder anderen selbsterforschten Trick.

Die Tatsache, dass er und sein Volvo derzeit die unangefochtene Nummer eins im Vergleichstest sind macht den begeisterten Mountainbiker jedoch keineswegs nervös. „Ich habe den Test gar nicht im Kopf und gehe total unverkrampft an die Sache heran. Ich mache einfach alles so wie immer, dann wird man sehen, was am Ende dabei rauskommt“, gedenkt er nicht, von seinen über Jahrzehnte hinweg angeeigneten Verhaltensmustern abzurücken und lässt sich auch keinen besonderen Druck aufladen.

Oberstes Gebot ist für ihn, seinen Lkw stets pfleglich zu behandeln: „Mein erster Volvo stand auch nach dreieinhalb Jahren noch tiptopp da. Ich tue einiges dafür, dass mein Fahrzeug in Schuss bleibt und stets in einwandfreiem Zustand ist. Ich wasche meinen Truck mindestens einmal die Woche per Hand, poliere unter anderem die Tanks. Unabhängig von Volvo habe ich auch meine vorherigen Fahrzeuge nie ‚heruntergeranzt‘, sondern sie stets wie mein eigenes behandelt“, verrät der 46-Jährige, der es nur schwer verschmerzen kann, wenn er sich trotz aller Sorgfalt doch mal eine Schramme eingefangen hat.

Denn ein Kratzer oder andere Bagatellen tun Jürgen Schwarzer besonders weh: „Das ist für mich schlimmer, als wenn ich eine Delle im eigenen Auto habe.“ So sehen 200 Prozent Identifikation mit dem Fahrzeug aus. ■



Alles im Blick: Jürgen Schwarzer wirft einen prüfenden Blick auf die Funkfernbedienung Work Remote Control von Volvo Trucks.



Jürgen Schwarzer an seinem täglichen Arbeitsplatz: Der Berliner mag's gern sauber und aufgeräumt und schätzt die vielen Staumöglichkeiten an der Rückwand des Fahrerhauses.

FEHRENKÖTTER-TEST: DAS „TCO-RANKING“ NACH EINEM JAHR

Nachvollziehbare Kostenentwicklungen – beim Fehrenkötter-Test des Fachmagazins „trans aktuell“ dreht sich alles um die Gesamtbetriebskosten (TCO – Total Cost of Ownership) der sieben Fahrzeuge. Am Ende der Testlaufzeit entscheiden die Ausgaben der Spedition für jedes Fahrzeug über den Testsieg. Ganz nach

dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ werden im sogenannten TCO-Ranking halbjährlich die Zwischenstände bekanntgegeben. Die Tabelle ergibt sich aus den vorkalkulierten Betriebskosten für das erste Einsatzjahr unter Berücksichtigung der aktuellen Verbräuche und bisher aufgelaufenen Kosten.

Rang	Fahrzeug	Kalkulierte Kosten pro Jahr	Gefahrene Kilometer Stand: 31.01.2015	Diesel-/AdBlue-Verbrauch im Durchschnitt pro 100 km
1.	Volvo FH 460	81.292,28 €	134.097 km	29,32 l/2,21 l
2.	Iveco Stralis 460	83.627,48 €	130.957 km	32,08 l/2,46 l
3.	DAF XF460	84.288,91 €	123.592 km	31,36 l/1,44 l
4.	Mercedes Benz Actros 2545	84.517,14 €	129.324 km	30,83 l/0,89 l
5.	MAN TGX 24.440	85.739,69 €	126.385 km	32,09 l/0,91 l
6.	Renault T440	88.064,57 €	136.879 km	33,22l/2,25 l
7.	Scania R450	90.654,97 €	125.157 km	32,36 l/1,19 l